

Viertes Kapitel.

Der Unternehmergewinn oder Mehrwert.¹⁾

In den ersten drei Kapiteln wurde die Grundlage geschaffen, auf der alles ruht, was noch folgen soll. Als erstes Ergebnis fällt uns eine Erklärung des Unternehmergewinns zu und zwar so leicht und natürlich, daß ich es, um diesem Kapitel Kürze und Einfachheit zu wahren, vorziehe, einige schwierigere Erörterungen, die eigentlich hierher gehören, in den Zusammenhang des nächsten zu stellen, in dem dann die festesten Knoten in Einem gelöst werden mögen. Der Unternehmergewinn ist ein Kostenüberschuß. Zunächst vom Standpunkt des Unternehmers. Wie uns eine so lange Reihe von Nationalökonomern schon gesagt haben, ist er die Differenz zwischen Erlös und Ausgang in einem geschäftlichen Betriebe. So oberflächlich diese Definition ist, genügt sie doch als Anfangspunkt. Unter „Ausgang“ verstehen wir hier alle Auslagen, die die Produktion direkt oder indirekt dem Unternehmer verursacht. Dabei ist festzuhalten, daß ein angemessener Lohn für eigentliche Arbeitsleistungen des Unternehmers, sowie eine angemessene Grundrente für etwa ihm gehörigen Boden, endlich eine Risikoprämie dazuzurechnen ist. Hingegen bestehe ich hier nicht darauf, daß der Kapitalzins aus diesen Kosten ausgeschlossen werde: Tatsächlich erscheint er ja unter ihnen entweder wirklich oder, wenn das Kapital dem Unternehmer selbst gehört, rechnungsmäßig in derselben Weise, wie dessen persönlicher Arbeitslohn oder dessen Rente von eigenem Grund und Boden. Das

¹ Die wichtigsten Unternehmergewinntheorien lassen sich mit folgenden unmittelbar verständlichen Bezeichnungen charakterisieren: Friktionstheorie, Arbeitslohntheorie, Risikotheorie, Differenzialrententheorie. Ich weise hier auf ihre Diskussion in „Wesen“ III. Buch hin und gehe um so weniger in eine Kritik derselben ein, als sich eine solche in wesentlichen Punkten aus den Darlegungen dieses Kapitels von selbst ergibt. Dogmengeschichtliches bei Pierstorff und bei Mataja. Gleich hier sei J. B. Clark zitiert, dessen Theorie der unsern am nächsten steht; vgl. seine *Essentials of economic theory*.